



Tätigkeitsbericht 2022 zum Jahresabschluss der Lenné gGmbH

1. Allgemeines

Die Gesellschaft wurde im Jahre 1996 gegründet. Gesellschafter sind die ZIK gGmbH mit 60% und der KOKON e.V. mit 40 %. Der Träger ist damit Teil der ZIK-Organschaft. Die Verwaltung des Trägers erfolgt, wie auch bei den weiteren Gesellschaften der Organschaft, über die DISO - gemeinnützige Dienstleistungsgesellschaft für soziale Träger mbH im Rahmen eines Dienstleistungsvertrages.

Sitz der Gesellschaft ist Berlin. Die Anschrift lautet: Perleberger Str. 27, 10559 Berlin. Alleinvertretungsberechtigte Geschäftsführerin ist Ulrike Nimir.

Gegenstand des Unternehmens ist die Entwicklung neuer Formen der ambulanten, stationären, medizinischen und sozialen Versorgung insbesondere im Bereich der Rehabilitation Suchtmittelabhängiger.

Der Satzungszweck wird erfüllt durch den Betrieb einer Suchtfachklinik in Berlin-Hohengatow und der Lenné-Ambulanz in Berlin-Kreuzberg.

Die Lenné gGmbH ist Teil des Berliner Suchthilfesystems. Sie hat für ihre Fachklinik eine entsprechende Vergütungssatzvereinbarung mit der Deutschen Rentenversicherung Berlin-Brandenburg. Die Lenné-Ambulanz wird nach der bundesweiten Vereinbarung für ambulante Rehabilitation, die federführend durch die Deutschen Rentenversicherung Bund verwaltet wird, abgerechnet.

Der Träger ist seit dem Jahre 2002 Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband, Landesverband Berlin.

Der Träger ist als gemeinnützig - zuletzt mit dem Bescheid vom 21.04.2023 anerkannt.

2. Projekte und Kennziffern

2.1. Kurze Beschreibung der wesentlichen Projekte

In Berlin-Spandau (Ortsteil Hohengatow) betreibt die Lenné gGmbH die Therapieeinrichtung „Haus Lenné“. In dieser Einrichtung können zurzeit bis zu 43 suchtmittelabhängige Rehabilitand*innen in einem Zeitraum von vier bis sechs Monaten behandelt werden.

Seit 2015 gibt es auch ein zusätzliches Adaptionsangebot für einzelne Rehabilitand*innen aus der Langzeittherapie, die in dieser ergänzenden, zusätzlichen Behandlungsphase in einem Zeitraum von ca. 4 Monaten besonders intensiv auf den (Wieder-)Einstieg in den Arbeitsmarkt vorbereitet werden.

Die Federführung der Einrichtung liegt bei der Deutschen Rentenversicherung Berlin-Brandenburg. Die Finanzierung erfolgt über Vergütungssätze pro Behandlungstag/Rehabilitand*in. Der Vergütungssatz wird durch die Deutsche Rentenversicherung (DRV) Berlin-Brandenburg festgelegt.

Die ambulante Weiterbehandlung in der Lenné-Ambulanz in Berlin – Kreuzberg wird weiterhin, begründet durch einen mehrjährigen Dienstleistungsvertrag, durch den Mitgesellschafter KOKON e.V. durchgeführt.

Der Lenné-Ambulanz, die in Berlin-Kreuzberg ihre Räumlichkeiten hat, gewährt die Deutsche Rentenversicherung Bund, in Abstimmung mit den Krankenkassenverbänden, einen pauschalen Vergütungssatz seit 01.01.2022 von 75 € pro Behandlungsstunde für ambulante Rehabilitationsleistungen Abhängigkeitserkrankter. In der Regel erhalten die Rehabilitand*innen aus der Kurztherapie, die ihre stationäre Therapiephase im Haus Lenné abgeschlossen haben, 80 Therapieeinheiten, die aus Einzeltherapie, Gruppentherapie und Behandlungsstunden mit Bezugspersonen bestehen.

Rehabilitand*innen aus der Langzeittherapie und aus der Adaption erhalten in der Regel 40 Therapieeinheiten im Rahmen der therapeutischen Nachsorge. Der Kostensatz dieser therapeutischen Nachsorge im Anschluss an die medizinische Rehabilitation beträgt seit 01.01.2022 39,62 € pro Therapiestunde.

Da in den letzten Jahren die Aufnahme von Menschen mit Doppeldiagnosen, das heißt einer Abhängigkeitserkrankung und einer weiteren psychischen Störung zugenommen hat, diese dadurch im Anschluss aber eine längere Weiterbehandlung im ambulanten Setting benötigen, werden für diese Rehabilitand*innen-Gruppe in der Regel im Anschluss zur stationären Therapie ebenfalls 80 Therapieeinheiten beantragt und bewilligt.

2.2. Anzahl der betreuten Rehabilitand*innen

Im Rahmen der stationären Therapie wurden im Jahr 2022 insgesamt 142 Rehabilitand*innen betreut. Dafür wurden 16.323 Berechnungstage in diesem Bereich in Rechnung gestellt. Die Therapie-Einrichtung war im Jahr 2022, wie auch in den Vorjahren durchgängig gut belegt und hat in der Regel eine Warteliste.

2.3. Rechtsgrundlage für die Betreuungsleistung

Die Rechtsgrundlage für die Leistungen der Lenné gGmbH ergibt sich aus dem Sozialgesetzbuch (SGB) VI (medizinische Rehabilitation).

3. Kurze Darstellung der Vermögens- und Ertragslage und des Jahresabschlusses

Die wesentlichen Kennziffern des Geschäftsjahres waren:

| | |
|-----------------------------|------------------|
| Umsatzerlöse: | 2.642.252,15 EUR |
| Sonst. betriebl. Erträge: | 173.283,99 EUR |
| Liquidität: | 1.061.937,25 EUR |
| Materialaufwand: | 655.045,05 EUR |
| Finanzergebnis: | 0 |
| Eigenkapital z. Jahresende: | 1.122.602,65 EUR |
| Jahresüberschuss: | 132.660,89 EUR |

4. Personal

Bei der Lenné gGmbH arbeiteten in 2022 im Durchschnitt insgesamt 35,99 Mitarbeiter*innen, davon 17 Vollzeit- und 15,25 Teilzeitkräfte sowie 2 Aushilfen/Nachtdienste, die in der Regel schon lange in dem Träger arbeiten.

Des Weiteren waren im Jahr 2022 1,75 Psychotherapeut*innen in Ausbildung (PiA), jeweils 6 Monate beschäftigt. Die Vergütung erfolgt auf der Basis eines hauseigenen Vergütungssystems, welches sich an der Struktur des TVL-Berlin orientiert. Der Träger ist vertraglich nicht verpflichtet, Sonderzahlungen (z.B. Urlaubs- und Weihnachtsgeld) zu zahlen. Im Jahr 2022 haben die Mitarbeiter*innen, wie auch in den Vorjahren, wieder eine Sonderzahlung erhalten.

5. Besondere Vorgänge

Auch im Jahr 2022 stellte der Fachkräftemangel eine Herausforderung für die Mitarbeitenden dar. Die Anzahl an approbierten psychologischen Psychotherapeut*innen verringerte sich und es mussten erneut mehr neue Mitarbeiter*innen eingestellt werden, die ihre therapeutische Ausbildung noch nicht abgeschlossen haben. Dies ist nicht nur für die einarbeitenden Kolleg*innen ein Problem, sondern erschwert auch die Aufrechterhaltung der gewohnten Qualitätsstandards.

Eine weitere Herausforderung war und ist der Prozess der Deutschen Rentenversicherung in der Umsetzung des neuen digitalen Rentengesetzes. Hier werden Qualitätsstandards der Reha-Einrichtungen zur Veröffentlichung kommen müssen, es wird aber auch ein neues System der Kostenkalkulation kommen und wir können aktuell nicht absehen, welche finanziellen Herausforderungen damit auf uns zukommen. Die Verhandlungen mit den Verbänden sind noch nicht abgeschlossen, es zeigt sich aber jetzt schon eine Veränderung im Umgang mit der DRV.

6. Künftige Entwicklung und mögliche Risiken

Eine wichtige Schnittstelle innerhalb des Trägers ist weiterhin die enge Zusammenarbeit zwischen dem stationären (Haus Lenné) und dem ambulanten Bereich (LennéAmbulanz). Gerade diese Verzahnung zwischen diesen beiden Bereichen macht das therapeutische Angebot des Trägers so attraktiv und erfolgreich. Die Zusammenarbeit hat sich in den vergangenen Jahren verändert, es werden aber weiterhin alle Rehabilitand*innen auf diese Weiterbehandlung vorbereitet.

Ein Risiko für die Zukunft liegt in der aktuell unabsehbaren Veränderung der Kostensatzstruktur, die zwar noch in Verhandlung ist, die aber voraussichtlich auch in Zukunft keine kalkulierte Refinanzierung bieten wird. Aktuell gibt es Vorschläge der DRV, die weiterhin einen Basispreis enthalten, dessen Grundlage nicht auf Berechnung der tatsächlichen Kosten, sondern der Durchschnittskosten vergleichbarer Einrichtungen beruht. Dies birgt auch für die Zukunft das Risiko, dass tatsächliche Kosten sich schwer abbildbar machen. Darüber hinaus wird uns voraussichtlich ein Zuschlag für die tarifliche Bezahlung angeboten - was für sich genommen sehr positiv bewertet werden kann - es ist aber unklar, woher die finanzielle Differenz der aktuell untertariflichen Bezahlung der Mitarbeitenden und der Umstellung auf einen Tarif kommen soll.

7. Zusammenfassung

Es lässt sich feststellen, dass die Mittel des Trägers entsprechend dem gemeinnützigen Satzungszweck des Gesellschaftsvertrages satzungsgemäß verwendet worden sind.

Berlin, April 2023

Ulrike Nimir
Geschäftsführerin